

Besten Oberschwäb. & Bayer. Stichtorf
liefert in Wagenladungen
von 110 bis 200 Centnern

billigst berechnet
das Württemb. Kohlengeschäft
in Stuttgart.

Schorndorf.
Friedrich Schöbel,
Mechaniker,
empfiehlt auf die bevorstehende Gebrauchszeit:
Obstmahlmühlen, Most- und Weinpresse
in verschiedener Größe und Construction. Auch werden bloß die Eisenteile zu Pressen
geleitet.
Futterschneidmaschinen
mit Excenter für Hand- und Göpelbetrieb.
Einige ältere Futterschneidmaschinen habe ich um billige Preise zu verkaufen.
Sämtliches unter Garantie und billigster Berechnung.

Kunst-Verlag Louis Bahnmüller in Stuttgart.
Goldene Medaille für Kunst u. Wissenschaft 1865.
Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich
Herrn Museumsdiener Storz in Schorndorf
den Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen der in meinem Verlag er-
schienenen zwei **Selfarbdruckbilder**
Bürgermeisterin Kinkelin von Schorndorf
Weibertreue von Weinsberg
übertragen und sind solche sowohl bei Hrn. Storz, als auch in der Restauration Kuhle
am Bahnhof, in den Gasthöfen z. Hirsch, z. Krone und z. Adler zur Ansicht aufgestellt.
Se. Majestät König Karl geruhen diese prachtvoll ausgeführten Bilder huldvollst
anzunehmen und allerhöchst seine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

Aldler-Linie.
Directe Post-Dampfschiffahrt
von **HAMBURG** nach **NEWYORK**
ohne Zwischenhäfen anzulassen,
vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von
3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.
Die Expeditionen finden Donnerstags Morgens statt.
Passagepreise:
1. Cajüte Nr. 165, 2. Cajüte Nr. 100, Zwischendeck Nr. 45.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.
Briefe adressire man: „Aldler-Linie in Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic - Hamburg“.

Schorndorf.
Photographie.
Um einem Mißverständnis vorzubeugen,
bringe ich zur Kenntniß, daß ich über den
Sonntag und Feiertag hier aufnehme
(nicht in Schnaitz).
Seb. Huss.

Unterurbach.
Nächsten Montag den 29.
ds. Mts. verkauft Michael
Schiel, ledig, Nachmittags
1 Uhr eine trüchtige Kuh,
gelbe Farbe, ohne Fehler.
Bach- & Co
B. Reuz. C. Reuz.

Schorndorf.
**Für Behörden und
Private!**
**Das Strafgesetzbuch,
die Gewerbeordnung für
das deutsche Reich.**
Preis je 9 fr.
**Wörner, Grundzüge des
Württ. Civilprozeßrechts.**
Preis 30 fr.
sowie
Fecht, die Güterbücher.
Sammlung der hierüber bestehenden Ge-
setze, Verordnungen, Verfügungen u. s. w.
Preis gebunden 2 fl. 12 fr.
Sämtlich sehr empfehlenswerth sind zu
beziehen durch
Revis. Assistent Widmann.

Winterbach.
Von nächsten Sonntag
den 28. Juni an wird
im Gasthof zum Adler
**Barbittisches
Lagerbier**
verzapft, wozu freundlichst
einladet
Friedrich Klöpfer,
vormals Runo Kern.

Schorndorf.
Etwa 40-50 Scheffel
Saber
prima Qualität hat zu verkaufen
Fritz & Adèle.
Schorndorf.
Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag den 29. Nachm. 1 Uhr
1 Dual-Faß 2 1/2, einrig, 1 rundes
dto., 1 Zeimriges und 1 Fährling,
17 Zmi haltend.
M. Schabile Wittwe.

Photographie.
Nächsten Sonntag und die folgenden
Tage wird im Garten des Herrn Fuhr-
mann Fejer in Schnaitz photographirt
werden.
Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 fr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertelj. 38 fr.

Amtsblatt
für den
Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober-
deren Raum 3 fr.

Nr. 74. Dienstag den 30. Juni 1874.

Bekanntmachungen.
Einladung zum Abonnement.
Für das III. Quartal 1874 können auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 38 fr., halbjährig 1 fl. 16 fr.
Die Redaction.

Schorndorf.
Landwirthsch. Bezirksverein.
Von der am 24. d. Mts. abgehaltenen Plenarversammlung wurde beschlossen, ein landw. Bezirksfest am Mathäus-
feiertag, den 21. September l. J., abzuhalten.
Der Bartholomäusfeiertag konnte diesmal nicht gewählt werden, da an diesem Tag die Fahnenweihe des hiesigen Vieber-
tranzes stattfindet, zu welcher bereits Bestellungen gemacht sind.
Hieron werden die Vereinsmitglieder, welche der Versammlung nicht anwohnten, vorläufig in Kenntniß gesetzt.
Den 29. Juni 1874.
Vereinsvorstand.
Schindler.

Schorndorf.
**Steckbrief-Zurück-
nahme.**
Der unter'm 1. d. Mts. gegen Gottlob
Groß von Borch erlassene Steckbrief wird
nach erfolgter Einlieferung des Beschuldigten
zurückgenommen.
Den 26. Juni 1874.
Königl. Oberamtsgericht.
J. W. Herrschner.

Revier Abelberg.
Wegbau-Accord.
Ueber die Herstellung eines
Erdbwegs im Dächler und
Füllensbach, 901 Meter lang,
4,7 M. breit wird am
Freitag den 3. Juli d. J.
ein Accord abgeschlossen werden und be-
trägt der Ueberschlag für die Planie 676 fl.,
für Dohlen 273 fl.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr oben
auf dem Herrenweg.
Abelberg den 27. Juni 1874.
R. Revieramt.

Schorndorf.
**Wiederholter
Gebäude-Verkauf.**
Das in der Erbmasse des
verstorbenen Jakob Kiebel, Bauern
dahier vorhandene 2stöckige Wohn-
haus in der oberen Stadt mit

Einfahrt und gewölbtem Keller, nebst 1,3
Mth. Hofraum, kommt am
Samstag den 4. Juli
Nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf,
und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.
Den 29. Juni 1874.
Stadtschultheißenamt.
Frash.

**Gußwaaren- u. Herd-
Lieferung.**
Die Anschaffung von 2 außen heizbaren
Kochöfen und 2 von außen heizbaren klei-
neren Defen in die beiden Wohnungen in
dem neuen Schulhause, sowie die Lieferung
von 6 größeren Circuliröfen in die Lehr-
zimmer und zwei mittelgroßer, mit Brat-
öfen, Bügelkästchen und kupfernem Wasser-
schiff versehenen Herden soll im Wege der
schriftlichen Submission vergeben werden.
Die Liebhaber zu Lieferung dieser Gegen-
stände werden aufgefordert, ihre Offerte
längstens bis nächsten Samstag den 4. Juli
l. J. unter Angabe des Preises pro Ztr.
für die Defen und pro Stück für die Herde
an das Stadtschultheißenamt zu übergeben.
Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister Schmid.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 30. Juni werden im
Stadtwald verkauft:
20 Rm. eichene Schälprügel, 2000 Wellen,
700 Baumstüben, 13 eichene Stämmchen

und 30 eichene Wagnerstangen. Zusammen-
kunft Morgens 7 Uhr beim Eichenbach-
brücke, zum Brennholz-Verkauf um 8 1/2
Uhr, zum Stangen-, Stüben- u. Stammholz-
Verkauf bei der gewölbten Brücke beim
Haidenbuckel.

Stadtspflege. Herz.
Schorndorf.
Stochholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 2. Juli 1874 wer-
den in dem bei Höstlinstwarth liegenden
Stadtwald verkauft:
280 St. Abfallwellen und 15 Stumpen-
loose. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr
beim Hohenstein.

Stadtspflege. Herz.
Die Herren Ortsvorsteher in Schornbach,
Weißbuch, Höstlinstwarth und Kottweil wol-
len diesen Verkauf durch Ausrufen bekannt
machen lassen.

**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**
Freitag den 3. Juli in dem Spitalwalde
Sünden:
6 Rm eichene Schälprügel, 31 Rm.
Nadelholzprügel, 280 eichene, 175 Nadel-
holz-Wellen, 12 Säg- und 2 Baumstämme
3. Cl., 30 dto. 4. Cl., 110 Ausschußstück,
worunter 3 Haublöcke und etwas Pfahlholz,
1/2 Kftr. fichtene Rinde, 10 Stumpenloose
und 50 Baumstüben.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Saal
gegen Schornbach.
Hospitalspflege. Laur.

Buhlbronn.



Die hiesige Wein- terfruchtbaude wird Samstag den 4. Juli 1874 Mitt. 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Auf- streich verpachtet.

Liebhaber sind eingeladen. Schulttheißenamt.

Meinen werthen Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich bloß noch Wulle'sches Lagerbier von Stuttgart anzapfe. Götte, J. Bierhalle.



Von heute an gutes feines Lagerbier bei Bressmer zum Löwen.

Schorndorf.

Regen- und Sonnenschirme werden pünktlich und möglichst billig reparirt und überzogen von Friedrich Lux, Kobl u. Schimmacher, 3 im Hause der Frau Kuppinger, neue Str.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat folgendes zu ver- kaufen: Eine neue Mostmaschine, wie auch eine Mostpresse sammt Mahlkrog, Stein und Preßstuch, und einen Brennhasen sammt Zugehör.

Johannes Daimler senior.

Schorndorf.

Eine braune Bullboge (Hün- din) mit etwas weißen Abzeichen hat sich verlaufen, gegen Beloh- nung abzugeben an W. Häberle.

W. Häberle.

Weller. Eine Kuh mit Kalb verkauft Waur, Zimmermann.

Schorndorf.

Ein röthlicher Mattenfänger hat sich verlaufen, es wird gebeten, denselben gegen Belohnung auf dem Bahnhof abzugeben.

Verloren! Eine silber- beschlagene Ta- bakspfeife auf dem Wege von Schorndorf nach der Efelshalde am 23. d. Mts., der rebliche Funder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abgeben.

Baier d.

Eine Kuh ganz nahe am Kälbern, auch gut im Zug verkauft jung Heinrich Bischoff.

Schorndorf.

Brücken- und Tafel-Waagen,

eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Die Vernachlässigungen von Katarren

sind meist die Ursachen von Kehlkopf- und Lungenschwindsucht etc. Als Schutzmittel bei Erkältungen ist daher der seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte, höchst wohlschmeckende rheinische

„Trauben-Brust-Sonig“ Fabrik W. H. Dickenheimer in Mainz

von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung ein oft langes Leiden oder schnelles Siechtum vermieden und baldige Wiederherstellung erreicht wird. Dieser segensreiche von vielen Tausend Genesenen auf's Wärmste empfohlene Saft ist bei stets gleichmäßiger vorzüglichster Qualität in 1/2, 1/4, 1/8 Füllungen zu haben in beiden Schorndorfer Apotheken.

Jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke.

Ludwigsburg.

Zimmerleute Gesuch

15 tüchtige Zimmerleute und 2 Bau- schreiner finden sogleich dauernde Beschäf- tigung bei hohem Lohn bei

Gottlob Strecker junior, Werkmeister.

Geradstetten.

Weine günstig gelegene Anwesen, zu einer Wirth- schaft mit Weggerei- oder Bäckerei-Betrieb passend, setze ich sammt Garten ernstlich dem Verkauf aus; bin auch ge- neigt solche zu verpachten.

E. F. Hoffmann.

Preisgekrönt in Paris!

und von vielen Aerzten empfohlen ist der G. A. W. Mayer'sche

weiße Brust-Syrup

ein sicheres Hausmittel gegen jeden Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspeten u. s. w.

Allein bei Fr. Speidel in Schorndorf.

Das Duisburger

Zauberwasser

von Kietz & Comp.

in Duisburg am Rhein

ist nicht theurer aber feiner als Eau de Cologne.

Die Tafel- und Dessert- Chocoladen

Hof-Chocoladen-Fabrik von Gebrüder Stollwerck

in Köln

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fort- schritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Bekanntmachungen

aller Art in alle erscheinenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungs- stücke, billigst besorgt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler

in Stuttgart, Inzeratempfänger der bedeutendsten Schweizerblätter. Gegründet 1855.

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Juni 1874

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, Centner, Höchst, Mittel, Mindest. Rows include Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weichkorn, Weizen, Erbsen, Linsen.

Vorladung der Obergerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldens- liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten be- zeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieburh vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Reßz ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liqui- dations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an- die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liqui- dations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, vom dem Ver- kaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähig- keit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß sie nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Table with 6 columns: Ausschreibende Stelle, Datum der amtl. Bekannt- machung, Name und Wohnort des Schuldners, Tagfahrt zur Liquidation, Ort der Liquidation, Bemerkungen. Row 1: Oberamtsgericht Schorndorf, 20. Juni 1874, Daniel Seizer, Metzger in Schorndorf und dessen Ehefrau, Montag, 31. August, Morgens 8 Uhr, Schorndorf, Liegenschafts-Verkauf den 28. August Nachmittags 2 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 29. Juni. Die Zahl der Selbstmorde ist in diesem Jahre rasch vermehrt worden, indem in letzter Zeit ein verheiratheter, wohlhabender Mann in Beutelsbad sich erschöß, und zwei desgl. in Geratsheten und Heigenlohe den Tod durch Erhängen herbeiführten. Einer von ihnen litt schon länger an re- ligiösem Wahnsinne, bei den andern ist das Motiv zu dem trauri- gen Acte unbekannt.

Mangel eines eigenen Musik-Corps, wie es in den 1848er Jahren die Schorndorfer Bürgerwehr hatte, haben neuer- dings die Signalbläser unserer Feuerwehr sich zur Einübung einiger passender Märsche vereinigt, so daß nun eine Abwechslung mit den Tambours eintreten kann. Die Frage der Wiedereinführung einer hiesigen Musik, wie sie Schorndorf bis in die neueste Zeit hatte, und wofür noch eine Instrumenten-Einstellung besteht, wird übrigens auch in den hiesigen Collegien zu ernster Verhandlung und auch im hiesigen Blatt, noch weiter zur Besprechung kommen.

Wie es heißt, soll das ursprünglich für Schorndorf bestimmte evang. Frauenstift nun in Waiblingen errichtet werden; warum? ist der Red nicht bekannt.

Der Vorstand der Stuttg. Diakonissen-Anstalt, Herr Prälat v. Kapff, veröffentlicht Folgendes: „Hr. Fabrikbesitzer Carl Brantauer von hier und seine Gattin, geb. Kuhn haben den bloß mündlich ausgesprochenen Wunsch ihres Vaters, des kürlich verst. Hrn. Fabrikbesitzers Kuhn in Wien, sie möchten der Diakonissen- Anstalt 40,000 fl. schenken, in erster Weise erfüllt und diese außerordentliche Gabe unserer Anstalt zufließen lassen. Wir be- zeugen dafür unsere gerühmtesten Dank und wünschsten Gottes reichste Vergeltung. Wir können von dieser Summe unsere neuangekauften Zweigankst für unheilbare Kranke in Winterbach, deren Kos- ten mit aller Einrichtung sich sehr hoch belaufen, bezahlen und überdies zwei Fremden zur unentgeltlichen Aufnahme von armen Kranken errichten.“

Bruchsal, 24. Juni. Vor einigen Tagen wurde, wie die „Kr. Z.“ mittheilt, hier ein frecher Gaunerstreich verübt. Ein etwa 13jähriger Bauernjunge aus einem Hardtdorfe, dem man unbegreiflicher Weise ein Fuhrwerk ganz allein anvertraut hatte, nahm unterwegs einen ihm ganz fremden Mann aus Outmüthigkeit mit nach Bruchsal und dehnte diese noch so weit aus, daß er, im Gasthaus j. Blume angekommen, auf Bitten des Mannes -- und diesem Wagen und Pferd überlassend -- in den „grünen Hof“ ging, um dort einen natürlich fingierten Auftrag auszurichten. Wer aber beschrieb die Verzweiflung des armen Jungen, als er zurück- kehrend, weder Mann, noch Ros, noch Wagen mehr erblickte. Auf Anrathen der ihn umstehenden Leute ging er eiligst auf die Polizei,

diese that sofort alle nöthigen Schritte und schon in Heidelbergem gelang es, den sauberen Vogel zu fassen; mit seinem Raube wurde er hieher eskortirt und letzterer dem frohen Besizer wieder zurück- gegeben. Derselbe wird nun wohl in ähnlichen Fällen etwas vor- sichtiger zu Werke gehen.

26. Juni. Seit gestern finden hier zwischen höheren Be- amten der württ. und bad. Verkehrsanstalten Konferenzen statt, welche die Abtretung der Bahnstrecke Bruchsal-Wülbacher an Baden zum Gegenstand haben sollen. Da die gegenseitigen Abmachungen (es handelt sich bekanntlich auch um Uebergang der Strecke Wülb- acher-Worzheim in württ. Betrieb) komplizirter Art sind, so werden die Verhandlungen wohl einige Tage in Anspruch nehmen. Ueber das Resultat werden wir wohl in Bälde Mittheilung machen können.

Gestern Nachmittag 3/4 Uhr traf mit württ. Extragug Ihre Majestät die Königin Olga von Württemberg hier ein und fuhr sofort mit bad. Schnellzug Nr. 25 nach Baden zum Besuch Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta von Deutschland. Von Baden aus wird Königin Olga heute direct nach Jugenheim reisen, um die gegenwärtig daselbst weilenden russischen Majestäten zu besuchen.

Hannover, 23. Juni. Ex-König Georg scheint ernstlich erkrankt zu sein, denn die welfische „Deutsche Volks-Ztg.“ schreibt: „Neuere Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs Georg V. lauten leider minder befriedigend. Hoffen und bitten wir zu Gott, daß der erlauchte königliche Herr recht bald der Ge- nesung wieder zugeführt werden möge!“

Temeswar, 25. Juni. In den Ortshäfen Szabolca, Beregovo, Gyarmath, Kovack und Klein-Becskerek ging ein furcht- bares Hagelwetter nieder und haben die Saaten großen Schaden gelitten.

Paris, 25. Juni. An der Revue vom nächsten Sonntag werden ca. 60,000 M. Truppen aller Waffengattungen aus Paris, Vincennes, Versailles, Sator, Villeneuve l'Etang und St. Ger- main Theil nehmen. -- Der Geburtstag des Gen. Gode wurde zu Versailles mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung gefeiert: Zapfen- streich, Illumination des Gode-Plazes und Bankett nebst Toasten der H. H. Ferry und Gambetta. -- Die Stadt Douai feiert am 6. Juli den Jahrestag der Annexion Douai's an Frankreich anno 1667.

Sandwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Ränderung der Weinberge und Obstfelder. Die Frühjahrskräfte spielen bei uns eine sehr verhängnisvolle Rolle. Es ist schon der Schaden, der in einem Jahr z. B. dem heurigen, den Besitzern von Weinbergen und Obstgärten durch die- selben zugefügt wird, ein sehr großer. Noch viel einschneidender

wirken jedoch diese Frühjahrsfröste dann, wenn mehrere Jahre nach einander die Ernte der zwei Kulturen zu einem großen Theil oder vollständig durch dieses Naturereigniß zerstört wird. Bekanntlich befinden wir uns in dieser Lage gegenwärtig. In vielen Gegenden des Landes, in welchen der Erbs aus Wein und Obst die Haupteinnahmequelle bildet, ist die notwendige Folge solcher wiederholter Schläge, daß ein nicht unbedeutender Theil der Bevölkerung, der zugleich mit Schulden belastet ist, trotz aller Sparsamkeit und aller Entbehrungen in seiner ökonomischen Existenz bedroht ist, oder wenigstens in seinen Vermögensverhältnissen tief herabkommt. Allen Besitzern solcher Grundstücke jedoch ist der sorgfältigste Anfall an diesen Ernteprodukten ein sehr empfindlicher. Ja, nicht sie allein trifft der Schaden, weil, wenn sie kein Geld haben, sie auch der Industrie und den Handelstreibenden nichts abkaufen können.

Der Schaden ist daher ein allgemein volkswirtschaftlicher. Um nur eine ungefähre Vorstellung von der Größe des Schadens in Geld sich bilden zu können, erwähnen wir, daß nach statistischen Berechnungen der Ertrag des Obstbaus in einem Mitteljahr in Württemberg 7,717,561 Stubi Kernobst und 1,360,253 Stubi Steinobst, das Stubi zu 30 fr. gerechnet, in Geld 4 1/2 Millionen Gulden beträgt.

Daß heuer der Ertrag der doppelte eines Durchschnittsertrags ohne Frostschaden leicht hätte sein können, und daß die Hälfte mindestens erfrorren ist, dürfte eine mögliche Annahme sein. Der Schaden an Obst betrüge daher 4 1/2 Millionen Gulden.

Beim Weinbau Württembergs berechnet sich der Ertrag eines Mitteljahrs oder der Durchschnitt (von 27 bis 62) auf 140,743 Eimer. Rechnen wir auch hier bei den äußerst günstigen Umständen vor dem Frost einen doppelten Ertrag eines Durchschnittsjahrs, mit rund 300,000 Eimer (der Ertrag von 1835 war 330,449 Eimer) und den Eimer nur zu 50 fl., so wäre der Erbs aus Wein 15 Millionen Gulden gewesen. Sezen wir als vernichtet nur wiederum die Hälfte ein, was von der Wirklichkeit weit übertroffen werden dürfte, so haben wir einen Schaden von 7 1/2 Mill. der Gesamtschaden aus Obst u. Wein wäre daher 12 Mill. Guld.

Wir wiederholen, daß diese Berechnung nur den Zweck haben soll, ungefähre Vorstellungen sich über den Schaden bilden zu können. Es liegt uns fern, damit behaupten zu wollen, daß wenn der Frost nicht gekommen wäre, das Volkseinkommen um die angegebene Summe größer sein würde, denn wir wissen wohl, daß die vom Frost verschonte Kultur durch eine Reihe anderer schädlicher Einflüsse z. B. die Reben durch schlechte Blüthe, schlechte Witterung, überhaupt, Herbstfröste, Insekten, Krankheiten u. beeinträchtigt, und der Gelertrag aus ihr geschwächt werden kann.

Sicher ist nur, daß wenn kein Frost gekommen wäre, und nachher keine ungünstigen Einflüsse sich geltend gemacht hätten, der oben angeführte Ertrag möglich gewesen wäre, nun aber in Folge des Frostes nicht mehr möglich ist, selbst wenn die Verhältnisse dem Wein- und Obstbau noch so günstig sind.

Vergleichen man mit dieser Schadenssumme das im „Königreich Württemberg“ Seite 674 berechnete durchschnittliche jährliche Volkseinkommen mit 276 Millionen, so ergibt sich, daß jene Summe 4,3 Prozent von diesem beträgt.

Bei dieser Bedeutung des Frostschadens für die gesammte Volkswirtschaft wie für die direkt betroffenen Privatwirtschaften, ist gewiß im höchsten Grade wünschenswerth, daß im ganzen Lande Alles geschieht, was nach Erfahrung und Wissenschaft geschehen kann, um so viel als möglich dem Schaden zu steuern.

Wenn vielfach unter den Landleuten eigenthümliche religiöse Bedenken gegen die Zulässigkeit solcher Schutzmittel gegen Elementarereignisse herrschen, so wollen wir nur daran erinnern, daß das Räuchern der Weinberge und Obstgüter unter den gleichen Gesichtspunkt fällt, wie das Schützen unserer Leiber gegen den Frost durch Kleidung, Wohnung, Heizvorrichtungen, wie das Verbringen unserer Kartoffeln, Rüben in Keller oder Mieten, kurz wie Alles, was der Mensch nach Gottes Willen thut, um sich und sein Eigenthum vor Schaden und Gefahr zu bewahren. Es beruht auf Kurzsichtigkeit, zu meinen, man wolle damit den Arm Gottes verkürzen.

Für alle nicht in solchen Vorstellungen gefangenen Betheiligten entsteht nun die wichtige Frage, welche Schutzmittel haben wir gegen die Frühjahrsfröste, und welche Bedeutung kommt den einzelnen Schutzmitteln zu?

Wir haben drei ganz verschiedene Schutzmittel, nemlich: das Bedecken der Pflanzen, das Begießen der gefrorenen Pflanzen und das Räuchern.

Das Bedecken mit Brettern, Matten, Tannenreis, Sächern, Papier u. wird bekanntlich in Gärtnereien und überhaupt überall da, wo eine Kultur im Kleinen getrieben wird, als regelmäßiges Mittel gegen Spät- und Frühfröste angewendet.

Die Erklärung des Schutzes liegt darin, daß die Erde die aus der Erde ausgehenden Wärmestrahlen zurückwirft, so daß die Temperatur in der Luft unter der Decke höher ist, als die der äußeren Luft. Es kommt in Folge dessen bei den durch Bedecken beschützten Pflanzen, wenn die Kälte nicht sehr stark auftritt, gar nicht zum Erfrieren. Außerdem schützt die Bedeckung, wie es auch zum Erfrieren gekommen sein sollte, dadurch, daß den Sonnenstrahlen keine direkte Einwirkung auf die gefrorenen Pflanzen gestattet ist, und das Aufstrieren nur allmählich erfolgt. (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Zur Abwechslung. Der Fabrikbesitzer H. in Berlin suchte durch öffentliche Ankündigungen einen Kausler zu miethen. Es fand sich auch ein solcher bei ihm ein; auf die an denselben gerichtete Frage nach seinen Papieren erwiderte er trocken: „Zelgen Sie mir mal erst Ihre Papiere“, und als H. hierüber seine Entrüstung ausdrückte, erklärte der Kausler ruhig: „Ich habe jetzt in ein Jahr vier Herren gehabt, den Einen hat Pleite gemacht, dem Andern hat der Exekutor das Fuhrwerk abgepfändet, der Dritte hat es verkaufen müssen, damit seine Kinder etwas zu essen hatten u. s. w.; jetzt möchte ich aber mal wieder eene anständige Herrschaft haben, denn es ist kein Vergnügen, alle Quartale uff einen andern Bock zu klettern.“

„Oder ich schreie! In Warrensburg an der Missouri Pacific Bahn soll sich Folgendes zugetragen haben: Eine Dame — also ein Engel, die gewordene Gottheit, die verkörperte Schönheit u. — beglückt ein Hotel mit Ihrer Gegenwart. Sie läßt den Hotelbesitzer zu sich auf ihr Zimmer bitten und es entspinnt sich hier folgende Unterredung, nachdem die Dame vorsichtig die Thür verschlossen und den Schlüssel in die Tasche gesteckt hat. „Herr M., Sie sind ein verheirateter Mann, nicht wahr? Sie haben erwachsene Kinder?“ „Ja wohl, allerdings —“ Gut, wenn Sie irgend welche Achtung für ihre Familie hegen, so werden Sie mir sofort Doll. 50 zahlen oder ich — schreie! Der Hotelbesitzer zahlte nach kurzer Ueberlegung die Dollar 50, die Dame berichtigte prompt ihre Rechnung und reiste weiter.

Der deutsche Teufel. Dr. Martin Luther sagt in seiner Auslegung des 101. Psalms: „Es muß aber jedes Land seinen eignen Teufel haben. Unser deutscher Teufel wird ein guter Wein- und Sauf sein und muß Sauf heißen, und habe ich Sorge, daß solch ewiger Durst Deutschlands Plage bleiben wird, bis am jüngsten Tage.“ Der Reformator hatte wohl Anlaß zu diesen Worten, denn nicht nur unter seinen Augen in Wittenberg, sondern auf allen deutschen Universitäten herrschte zu damaliger Zeit eine wahrhaft entsetzliche Rohheit unter den Studirenden, und an den Höfen der lutherischen Fürsten bestand in unerhörtem Maße das allgermanische Uebel der Trunksucht fort. So z. B. bei dem streng lutherischen Herzog Christoph von Württemberg. Christian II., der die Calvinisten verfolgte, war täglich betrunken und starb in Folge dessen vorzeitig am Schlagfluß. Selbst die Prinzessinen und Hofdamen bekamen in ihr Schlafzimmer ungeheure Quantitäten Wein zum Schlaftrunk.

Deringer Verlust. Gast: „Hier ist meine Bezahlung; können Sie mir 2 Kreuzer heraus geben?“ — Kellner (gibt einen Groschen zurück): „Den fehlenden Kreuzer können Sie morgen bezahlen!“ — Gast: „Nein, das muß in Ordnung gebracht werden; — ich könnte ja heute Nacht sterben!“ — Kellner: „Nun, da wäre auch nicht viel verloren!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Ergeht Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk vierteljährlich 35 fr.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile über deren Raum 3 fr.

Nr. 75.

Donnerstag den 2. Juli

1874.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1874 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

entweder bei dem R. Postamt und Eisenbahnstationen, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlappreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amtsversammlungsausschuss-Sitzung.

Am Mittwoch den 2. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, wird eine Sitzung des Amtsversammlungsausschusses stattfinden, zu welcher sich die Mitglieder auf der Oberamtskanzlei einzufinden werden. Vormittags sind die Rechnungen der Oberamtspflege und der Diensthöfen-Krankenkasse zu prüfen und Nachmittags verschiedene andere Gegenstände, namentlich Straßenbauangelegenheiten, zu erledigen. Den 30. Juni 1874.

Königl. Oberamt. Schindler.

Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung an die Schultheißenämter des Oberamts Schorndorf.

Durch Erlaß N. Generalkommando vom 25. Juni c. bin ich veranlaßt, die Schultheißenämter nochmals dringend zu ermahnen, dem Bezirkskommando unmittelbar schriftlichste Anzeige zu machen, sobald sich Verbauch erhebt, daß ein Reservist oder Wehrmann ohne vorgeschriebene Erlaubnis auswandert, damit das Bezirkskommando ungehindert bei der betreffenden Civilbehörde diejenigen Schritte einleiten kann, welche zur Ausführung des §. 360 Pkt. 3 des deutschen Strafgesetzbuches nöthig sind. Gmünd den 30. Juni 1874.

v. Schäffer, Oberst und Bezirkskommandeur.

Schorndorf. Ehren-Erklärung.

Opflich Seiz von Winterbach erklärt hiemit, daß es ihm leid ist, am 19. vor. Mts. in der Wirtschaft des Bäckers Gause in Winterbach den verstorbenen Gemeinderath Michael Weg von dort ohne allen Grund des Betrugs bezichtigt und die ganze Weg'sche Familie auf die gröbste Weise beschimpft zu haben, und leistet den Beleidigten deshalb hiemit öffentliche Abbitte.

Den 30. Juni 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Neuer Blüderhausen. Meisach-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juli werden in der Sommerwäld circa 6000 Stüd ungehobenes Raubholz-Meisach von einem Reinigungshieb betriebsfähig, worunter sich viele Baumkrägen befinden, verkauft. Zusammenkunft Morgens 7 Uhr bei der Sandgrube.

Blüderhausen den 30. Juni 1874.

Königl. Kreisamt. Steinhäuser.

Schorndorf. Gypser-Arbeit.

Am nächsten Samstag den 4. Juli Mittags 1 Uhr wird die Ausbesserung des hiesigen Rathhauses u. die Gypserarbeiten im Dohn und Treppenhause des Schulhauses auf hiesigem Rathhaus veranordnet. Den 30. Juni 1874. Stadtschultheißenamt. Müller.

Birkmannsweiler. Hofguts-Verkauf.

Das eine halbe Stüde von Winnenben entfernte, arrondirte und eine eigene Markung bildende Hofgut Bischenbach, aus den nöthigen Wohn- u. Deconomie-Gebäuden und ungefähr 180 Morgen Gärten, Wiesen und Aekern bestehend, wird im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht. Die Gebäude sind in gutem baulichem Stande, mit großen und sehr guten Kellern versehen. Auf dem Gute befindet sich eine außerordentlich große Menge von im besten Ertrage stehenden Obstbäumen. Der ganze Milchertrag würde von dem seitherigen Besitzer seit 20 Jahren in die Heilanstalt Winnenben geliefert. Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Montag den 13. Juli l. J. Vorm. 11 Uhr auf dem Rathhause in Birkmannsweiler statt, wozu Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Bemerkung wird noch, daß ein Käufer, der nicht das ganze Gut umtreiben wollte, Gelegenheit hat, einen Theil desselben an die Einwohner der benachbarten Gemeinden zu verkaufen. Den 20. Juni 1874. Im Auftrage der Eigenthümer: Amtsnotar in Winnenben: Dinkelaeder.